

dann allerdings von Hand in den Stahlstich, Holzschnitt oder die Lithographie übersetzt werden mußte. Erst 1884 wurde das Verfahren erfunden, durch Rasterung unmittel-

bar nach Fotografien auf fotomechanischem Wege Druckstöcke herzustellen, wie sie heute für den Buchhochdruck und auch den Raket-Tiefdruck üblich sind.

---

## Obermedizinalrat Dr. Otto Abs †

Am 10. Mai 1966 verschied unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Otto Abs im 75. Lebensjahre. Mit ihm ist ein Mitglied unserer Gesellschaft dahingegangen, das von Anfang an zu uns gehörte, das seine ganze Arbeitskraft in den Dienst unserer Tätigkeit stellte, das auf keiner Tagung fehlte und das uns stets mit Rat und Tat unterstützt hat. Wie sehr sich Dr. Abs mit uns verbunden fühlte, kommt wohl dadurch deutlich zum Ausdruck, daß er seine gesamte Polarbibliothek dem Archiv für Polarforschung in Münster vermachte. Sein Arbeitsgebiet war die Polarmedizin, auf dem er als einziger deutscher Wissenschaftler tätig war. Sein reiches Wissen auf diesem Gebiete hatte er sich während seiner fünfjährigen Tätigkeit auf Spitzbergen erworben. Vielen Expeditionsteilnehmern hat er seine Erfahrungen freudig zur Verfügung gestellt und stets allen geholfen, wo er nur konnte.

Abs wurde am 30. November 1891 in Stettin geboren. Ostern 1911 bestand er auf dem humanistischen Gymnasium in Greifswald sein Abitur, wo er auch von 1911 bis 1919 sein Medizinstudium durchführte und

dieses Studium mit dem Staatsexamen mit der Note „Sehr gut“ abschloß. Seine Approbation als Arzt erfolgte im August 1919. Von September 1919 bis Juni 1921 war er Assistent am Krankenhaus Nordend in Berlin-Niederschönhausen. Von Juni 1921 bis Oktober 1926 war er als alleiniger Arzt auf einer Kohlengrube in Barentsburg (Spitzbergen) tätig. 1927 besuchte er die Sozialhygienische Akademie in Charlottenburg, um sich in Psychiatrie und Lungentuberkulose fortzubilden. Von Oktober 1927 bis Februar 1937 war er Stadtarzt in Essen und von März 1937 bis 1945 Amtsarzt und Leiter des Gesundheitsamtes in Mülheim an der Ruhr, wo er 1937 zum Medizinalrat und 1938 zum Obermedizinalrat ernannt wurde. 1941 wurde er zum Beigeordneten der Stadt Mülheim gewählt. 1948 erfolgte seine Versetzung in den Ruhestand. Als Vertreter ist er von 1951 bis 1952 beim Kreisgesundheitsamt in Rendsburg tätig gewesen.

Dr. Otto Abs wird für uns unvergessen bleiben.

Ruthe

---

## IN KURZE

Von Kurt Ruthe, Bad Harzburg

### Nordpolargebiet

#### Allgemeines

Unser wissenschaftlicher Mitarbeiter Massimo Cirone, Rom, hat in Zusammenarbeit mit Nicolò Venier, Rom, **psychologische Untersuchungen des Verhaltens von ostgrönländischen Eskimos in Angmagssalik** durchgeführt. Zur Anwendung kamen der Machover-Test, der Passalong-Subtest bzw. Alexander Performance Scale und die Raven Progressive Matrices 1947 Series A-AB-B. Außerdem wurden mittels geeigneter Verfahren Erhebungen zur Bestimmung anderer Persönlichkeits-Variablen (emotionale Reife, Aszendenz und soziale Integration) und gewisser individueller Einstellungen (Grad der Verwestlichung, auch mit Bezug auf den Machover-Test) vorgenommen. (Massimo Cirone und Nicolò Venier: *Ricerca psicologica su atteggiamenti di Eschimesi della Groenlandia Orientale*, *La Ricerca scientifica*, Vol. 5, Nr. 3, 1964). In der „Polar-Post“, *Journal of the Polar Postal History Society of Great Britain*, 3. Bd., Nr. 61 vom April 1965, berichtet M. von Meyeren, Frei-

berg/Sa., in zusammenhängender und aufschlußreicher Weise von der **Post der Driftstationen**. Ein umfangreiches Material ist in diesem Beitrag zusammengetragen, das für jeden Sammler von Polarmarken von größtem Interesse ist. Herausgeber der „Polar-Post“ ist D. B. Naunton, „Feldblick“, Toft, Cambridge, England.

In der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, 81 Bd., Kanonistische Abt. L, Weimar 1964, erschien von Hermann Nottarp ein sehr beachtenswerter Artikel über **„Das Grönlandbistum Gardar“**.

In den „Kartographischen Nachrichten“, 15. Jahrgang 1965, Heft 2, 65-75, berichtet Prof. Dr. Wolfgang Pillewizer, Dresden, über **„Die Kartenaufnahme in unerforschten Gebieten“**. Er teilt seine Erfahrungen aus den unerschlossenen Räumen der Sahara, Zentralasiens und der Arktis mit, die zeigen, daß auch heute noch der einzelne oder in kleinen Expeditionsgruppen reisende Wissenschaftler in der Lage sein muß, selbst für die Kartenaufnahme seines Forschungsgebietes zu sorgen.